

# Mit Lotta macht Mathe erst richtig Spaß

**BILDUNG** Lernbegleithunde-Team sorgt an der Realschule Esens für ein entspanntes Lernklima

VON KLAUS HÄNDEL

**ESENS** – Seit April dieses Jahres geht die fünfjährige Lotta zur Schule und besucht dort zunächst die Klassen 10 und 6 des Schuljahres 2020/2021 und jetzt eine 5. Klasse. Dabei ist Lotta keine „Überfliegerin“ auf ihrem Weg vom Kindergarten direkt zum Abitur. Lotta ist eine Labrador-Retriever-Hündin. Sie bildet nach sechsmonatiger Ausbildung und Prüfung zum Schul- und Lernbegleithund ein Team mit Ann-Kathrin Prinz, Konrektorin der Carl-Gittermann-Realschule in Esens.

Die Pädagogin ist selbst mit Tieren aufgewachsen, darunter auch Hunde. „Später, als Lehrerin im Fach Biologie, habe ich schon immer mal Tiere mitgebracht und festgestellt, dass Tiere auf die Kinder, auch die mit ADHS, beruhigend und motivierend wirken“, sagt die Lehrkraft. „Die Schülerinnen und Schüler haben auch mehr Freude am Unterricht.“ Nach diesen Erkenntnissen hat sich Ann-Kathrin Prinz entschlossen, die Ausbildung mit Lotta zu beginnen.

Der Lehrgang war geschrieben vom Kompetenzzentrum Aurich, zuständig für Lehrerfortbildung im Land Niedersachsen. Ausgeführt wurde der sechsmonatige Lehrgang vom Zentrum für tiergeschützte Therapie und Pädagogik „Helfende Tiere“. Ausbilder war Sebastian Kramer. „Begonnen hat unsere Ausbildung während der Osterferien mit einem Online-Seminar. Darauf folgten ein Praxisseminar mit Hund sowie das Eigenstudium“, sagt Ann-Kathrin Prinz.

Zu den Inhalten der Ausbildung gehören die Themen Entwicklung und Geschichte des Hundes, der Schul- und Lernbegleithund, Ziele für das Mensch-Hund-Team, Aufbau einer hundegestützten Einheit, Hygiene, Allergien und Zoonosen, Stressanzeichen bei Hunden, Lernverhalten und Psychologie des Hundes, Spiele mit und ohne Hund und vieles mehr. „Lotta darf nur zu den Kindern Kontakt haben, deren Eltern die Einverständ-



Dass Tiere einen positiven Einfluss auf das Sozialverhalten von Kindern haben können, davon profitieren derzeit die Schülerinnen und Schüler einer 5. Klasse an der Carl-Gittermann-Realschule Esens.

BILD: KLAUS HÄNDEL

niserklärung gegeben haben. Bisher wurde diese Erklärung kein einziges Mal abgelehnt“, betont die Lehrerin. „Im Gegenteil: Alle freuen sich, wenn sie Lotta begegnen – auch auf den Fluren der Schule. Es ist faszinierend zu sehen und zu erleben, welch positiven und motivierenden Einfluss der Hund hat!“

“ In meiner alten Klasse war es laut. Jetzt ist es schön leise, weil wir Rücksicht auf Lotta nehmen müssen.

**Felicia, 10 Jahre**

Lotta durfte gleich nach den Osterferien zum ersten Mal mit in den Unterricht. Als klar war, wie viele fünfte Klassen es im Schuljahr 2021/2022 an der Realschule Esens geben würde, hat die Schule bei den Eltern angefragt, ob ihr Kind vielleicht unter Allergien leidet, vor Angst vor Hunden hat oder wer gerne in eine Hundeklasse möchte. „Die Resonanz

war so gut, dass wir zweieinhalb Hundeklassen hätten machen können“, sagt Ann-Kathrin Prinz. Ihre 5. Klasse besteht nun aus 20 Schülerinnen und Schülern und dem Begleithunde-Team aus Lotta und der Konrektorin als Klassenlehrerin. Jeweils montags und freitags ist Lotta für drei Stunden im Unterricht dabei.

Die Hündin habe schon einiges im Verhalten der Klasse verändert. Es ist insgesamt viel ruhiger geworden, es herrscht ein angenehmes Lernklima.

Als Ann-Kathrin Prinz und Lotta die 5. Klasse zum Mathematikunterricht betreten, begrüßt die Hündin jedes Kind per Hand-, nein, per Potenschlag „Give Five“. Und Lotta merkt beim Rundgang durch die Schulklasse sofort, dass es einem Schüler nicht so gut geht. Die Hündin tröstet.

Im Unterricht geht es dann um Rechenaufgaben in verschiedenen Zahlenräumen, darunter das „Einmaleins“. Es bleibt ruhig in der Klasse. Es folgt kein normales Stellen von Aufgaben und Abfragen von Lösungen. Stattdessen platziert Ann-Kathrin Prinz ein etwa 50 Zentimeter großes Glücksrad mitten in den Klassenraum. „Dann ruft sie ‚Lot-

## AUSBILDUNG

**Die Weiterbildung** zum Schul- und Lernbegleithundeteam ist ein Angebot für den schulischen Bildungsbereich in Niedersachsen. Durch sie wird das Mensch-Hund-Team befähigt, als Team professionell im tiergestützten schulischen Kontext tätig zu werden. Die Ausbildung von Mensch und Hund als Team steht dabei

im Vordergrund. Sie umfasst 201 Stunden.

**Der auszubildende Hund** muss bei Ausbildungsbeginn mindestens zwölf Monate alt und zur Prüfung mindestens 1,5 Jahre alt sein. Hunde ab einem Alter von neun Jahren werden nicht mehr zur Ausbildung zugelassen.

ta“, erklärt die zehnjährige Schülerin Lena. Die Hündin nimmt vor dem Glücksrad Platz und bringt es nach dem Befehl „Dreh!“ in Schwung. Mit dem Zahlenfeld 9 kommt das Rad an der Markierung zum Stillstand. Hinter der Ziffer 9 verbirgt sich eine Rechenaufgabe: 9 mal 5. Schülerinnen und Schüler, die die Antwort zu kennen glauben, melden sich. Fast alle Finger schnellen in die Höhe. So macht Mathematik richtig Spaß. Auch Lotta fühlt sich wohl – gibt es doch nach fast jedem Dreh ein kleines Leckerli.

Ähnlich funktioniert das Würfelspiel. Auch hier ist Lotta in ihrem Element und nimmt

zudem großen Einfluss auf das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler. „Sie müssen lernen, Rücksicht zu nehmen, auf die Hündin und auf sich selbst. Und das klappt in dieser 5. Klasse gut“, sagt Ann-Kathrin Prinz.

Die Schüler bestätigen das. Die zehnjährige Felicia sagt: „In meiner alten Klasse war es laut. Jetzt ist es schön leise, weil wir ja Rücksicht auf Lotta nehmen müssen. Sie hört vielmehr besser als wir. Lautstärke geht da gar nicht.“ Und Joke, ebenfalls 10 Jahre, sagt: „Mit Lotta ist es leise. Dadurch ist es sehr entspannt. Das wünsche ich mir in anderen Schulstunden auch.“